

Kirchen im Lockdown kaum aktiv

In der Corona-Zeit sind die Kirchen zu sehr mit sich selbst beschäftigt und entfalten ihre Wirkung als gesellschaftliche Akteure zu wenig. Diese Ansicht vertritt der Fernsehjournalist Peter Frey, Chefredakteur des ZDF, in einer neuen Folge des Bildungspodcast „Mit Herz und Haltung“ der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen. Geschlossene Kirchen und ein fehlendes Vernetzungsangebot hätten das Gefühl von einer untergetauchten Institution genährt.

Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf jedoch meint in dem Streitgespräch, die Kirchen hätten seit dem zweiten Lockdown hinzugelernt. Allerdings hätten Christen in der Begleitung Kranker und Sterbender offensiver sein müssen, räumt er ein. **gä**

Internet:
lebendig-akademisch.podigee.io

Lokale Sponsoren gesucht

Ende Februar 2021 endet die offizielle Förderdauer des Zukunftsstadt-Projekts „Zur Tonne“. Wie es für die Initiative danach weiter geht, ist noch offen. Das Projekt-Team sucht deshalb nun lokale Sponsoren, die Interesse daran haben, Nachhaltigkeit zu fördern und die Verschwendung von Lebensmitteln einzudämmen. Ziel ist es, die Menschen in Dresden weiterhin für die Wertschätzung von Lebensmitteln zu sensibilisieren.

Seit zwei Jahren kocht das Zukunftsstadt-Projekt „Zur Tonne“ mit aussortierten Lebensmitteln. Allein in diesem Zeitraum wurden 2,1 Tonnen Essbares vor dem Müll bewahrt. Durch eine finanzielle Unterstützung könnten Dresdner Firmen die Strategie des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unterstützen, bis 2030 auch in Dresden die Verschwendung von Lebensmitteln zu halbieren.

Info www.zur-tonne.de

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Impressum

Herausgeber:
Verlag Dresdner Nachrichten GmbH & Co. KG
Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden
Telefon: 0351-8075-0
Internet: www.dnn.de
E-Mail: lokales@dnn.de

Chefredakteur:
Dirk Birgel (V.i.S.d.P.)

Stellvertreter: Christin Grödel (CvD digital)
Chefredakteur: Thomas Baumann-Hartwig

Newsroom: Barbara Stock, Holger Grigutsch (Telefon: 8075-234/-235/-180).
Kultur: Kerstin Leibe (Telefon: 8075-282/-280; E-Mail: kultur@dnn.de). Sport: Jochen Leimert, Stefan Schramm (Telefon: 8075-262/-261; E-Mail: sport@dnn.de).

Druck:
DDV Druck GmbH
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden

Die DNN erscheinen in Zusammenarbeit mit dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Chefredakteur: Marco Fenske. stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck. Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier.

Nachrichtengeneratoren: dpa, afp, sid, epd

Geschäftsführer: Björn Steigert, Benjamin Schrader
Vertrieb und Marketing: Alexandra Grothe

Vertriebsservice: 0800/8075-800 (gebührenfrei)

Die Auflage ist IVW-geprüft. Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 1.1.2019.

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 37,90 EUR (einschl. Zustellkosten und derzeit gültiger Mehrwertsteuer) oder durch die Post 44,00 EUR (einschl. Portoanteil und derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 3,20 EUR (einschl. derzeit gültiger Mehrwertsteuer). Für Kündigungen von Abonnements gilt eine Frist von 6 Wochen zum Quartalsende.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages bzw. durch höhere Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030 284930 oder www.presse-monitor.de.

Für die Herstellung der Dresdner Neuesten Nachrichten wird Recycling-Papier verwendet.

Freitags in den DNN: Neues von Bus und Bahn



Im Betriebshof Gorbitz zeigt Holger Seifert, Chef der Schienenfahrzeuge der DVB, die Dacharbeitsstände. Die müssen so verändert werden, dass die neuen breiteren Bahnen durchpassen. FOTO: DIETRICH FLECHTNER

Nestbau für die Neuen

Für die neuen, breiteren Stadtbahnwagen müssen die Dresdner Verkehrsbetriebe auch ihre Werkstätten anpassen. Das geht nur Schritt für Schritt – und richtig ins Geld.

Von Uwe Hofmann

Im August wird der erste neue Stadtbahnwagen in Dresden erwartet. Gebaut werden die Straßenbahnen bei Bombardier in Görlitz und Bautzen, doch auch in Dresden bringen die breiteren Wagen viel Arbeit mit. Damit ist einmal nicht das Streckennetz der Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) gemeint, in dem es noch viele Engstellen zu beseitigen gilt, an denen die breiten Wagen nicht aneinander vorbeikönnen. Auch den Werkstätten der Verkehrsbetriebe verheißt die neuen viel Arbeit. Denn vor allem die Arbeitsstände, die bisher für schmalere Fahrzeuge ausgelegt sind, müssen angepasst werden. Das ist viel Arbeit und das kostet richtig viel Geld.

Allein für die Anpassung eines Unterflurhebstands in der Betriebswerkstatt Gorbitz fällt ein siebenstelliger Betrag an, wie Holger Seifert erläutert. Zwei habe man in der Werkstatt, „wir konzentrieren uns zunächst auf einen“, sagt der Chef der Schienenfahrzeuge der DVB. Schritt für Schritt werde zunächst der Betriebshof Gorbitz für die neuen Wagen fit gemacht.

Das hat vor allem einen Grund: Gorbitz ist der einzige Betriebshof, den die breiteren Straßenbahnen auch erreichen können, weil auf der Strecke der Linie 2 gerade die letzte Engstelle auf der Steinbacher Straße beseitigt wird. Deshalb werden die neuen Wagen erst einmal dort stationiert, ehe spätestens in drei

Jahren der Betriebshof Trachenberge folgt. Gemeinsam mit der Stadt bauen die Verkehrsbetriebe ab dem Frühjahr die Großenhainer Straße in mehreren Abschnitten grundhaft aus, so dass die neuen Bahnen dann auch auf der Linie 3 fahren und den Betriebshof in Pieschen erreichen können.

Holger Seiferts Konzept ist entsprechend ein Mehrstufenplan. Zunächst geht es darum, in der Betriebswerkstatt Gorbitz, in der zu meist nachts nötige Wartungsarbeiten und Reparaturen erledigt werden, genug Arbeitsstände für die Neuen anzupassen. Neben dem schon genannten Unterflurhebstand, der ähnlich einer Hebebühne in Autowerkstätten vor allem dafür gebraucht wird, Bahnen anzuheben, sodass zum Beispiel die Drehgestelle ausgetauscht werden können, geht es dabei vor allem um die Dacharbeitsstände.

Denn die Niederflurwagen tragen fast die gesamte Technik auf dem Dach, um einen niedrigen Einstieg zu ermöglichen. Dort müssen Arbeiter ran, wenn zum Beispiel etwas am Antrieb klemmt. Auch die Apparatur für die Klimatisierung, die die neuen Bahnen mit sich bringen, liegt auf dem Dach. Um dorthin zu gelangen, brauchen die Werkstattmitarbeiter die Dacharbeitsstände, die man sich als eine Art Gerüst vorstellen kann. Und dieses Gerüst muss so verbreitert werden, dass es künftig sowohl die schmalen Bahnen als auch die breiten neuen aufnehmen kann. „Wir werden das

mit einer Schubtechnik lösen“, sagt Holger Seifert. Die Dacharbeitsstände passen sich damit gewissermaßen der Fahrzeugbreite an. Billig ist auch dieser Umbau nicht: Rund 300.000 Euro werden pro Arbeitsstand fällig, zwei sollen zunächst umgebaut werden.

Damit ist das Nötigste auch schon erledigt, weshalb sich die Verkehrsbetriebe ab dem Sommer auf Schulungen konzentrieren wollen. So ist es geplant, dass zunächst die Fahrschule und dann die Fahrer an der neuen Straßenbahn ausgebildet werden. Sind dann genügend Mitarbeiter auch in der Werkstatt in der Lage, die neue „Bimmel“ zu bewegen, geht es ab dem Herbst um das technische Know-how. Zunächst sind Schulungen zu allen Baugruppen geplant, dann zu ihrer Wartung. Denn die neuen Bahnen bringen neue Technik mit. Viele Bauteile liegen auch woanders, machen daher andere Arbeitsgriffe nötig. Im nächsten Jahr soll dann eine Seitenarbeitsgrube für die neuen Stadtbahnwagen angepasst werden, die vor allem diese Arbeiten an der Fahrzeugseite ermöglichen soll.

Wobei das noch nicht entschieden ist. Jedenfalls will Holger Seifert das erste Fahrwerk für die neuen Bahnen noch einmal ganz genau überprüfen, sobald es Ende März aus dem Werk kommt. „Vielleicht kommen wir auch ohne eine Anpassung der Seitenarbeitsgrube aus“, sagt er.

So oder so bleibt noch viel zu tun. Der Plan sieht vor, die Betriebswerk-

stätten auf weiteren Betriebshöfen fit zu machen und auch in Gorbitz steht noch eine größere Investition an. Dort ist die Schwerpunktwerkstatt der Verkehrsbetriebe, in der Bahnen für die acht Jahre fällige Hauptuntersuchung komplett auseinander genommen und wieder zusammengesetzt werden. Um diese Arbeiten in acht Jahren für die neuen Bahnen zu ermöglichen, muss wahrscheinlich eine neue Halle gebaut werden, meint Holger Seifert. Erweiterungsfläche dafür haben die DVB in Gorbitz immerhin. „Aber das ist noch Zukunftsmusik“, sagt der Schienenfahrzeugechef.

Die neue Stadtbahn in technischen Daten

- **Fahrzeuginnenlänge:** 43,3 Meter
- **Fahrzeuginnenbreite:** 2,65 Meter
- **Spurweite:** 1450 Millimeter
- **Kapazität:** 290 Fahrgäste
- **Niederfluranteil:** etwa 65 Prozent
- **Nutzungsdauer:** 30 Jahre
- **Geschwindigkeit:** bis zu 70 km/h
- **kleinster Bogenradius:** 17 Meter

Service-Nummern

- **Servicetelefon:** Tel. 0351/857-1011 (Auskunft rund um den öffentlichen Nahverkehr in Dresden)
- **Anruf-Linientaxis:** Tel. 0351/857-1111
- **Internet:** www.dvbag.de
- **E-Mail:** service@dvbag.de

GUTER RAT - DAS VERBRAUCHERTELEFON

Wann Kinderwagen oder Rollator im Hausflur stehen dürfen

Jeden Montag zwischen 17 und 18 Uhr geben Mitarbeiter der Verbraucherzentrale in Dresden den Lesern der Dresdner Neuesten Nachrichten kostenlos Auskunft zu Fragen rund um den Verbraucherschutz. Hier können Sie interessante Themen nachlesen: Heute zum Thema Mietrecht: Abstellen von Kinderwagen und Rollatoren im Hausflur

Familie W. hat zum Jahreswechsel Familienzuwachs erhalten. Da sie in einem Haus im 2. Obergeschoss ohne Fahrstuhl wohnt, wurde der Kinderwagen im Erdgeschoss in einer kleinen Nische des Hausflurs unter der Treppe abgestellt. Eine Nachbarin beschwerte sich daraufhin bei der Hausverwaltung und wünscht, dass der Kinderwagen in der Wohnung der Familie und nicht im Hausflur abgestellt wird. Die Hausverwaltung hat bisher



Katrin Kroupová
Mieterverein
Dresden und
Umgebung e.V.

nicht auf die Beschwerde reagiert. Familie W. ist verunsichert und fragt, ob sie dennoch weiterhin ihren Kinderwagen in der Nische unter der Treppe abstellen könne?

Katrin Kroupová vom Mieterverein Dresden und Umgebung e.V. informiert:

Im Eingangsbereich und Hausflur darf ein Kinderwagen abgestellt werden, solange die Mieter im Haus hierdurch nicht erheblich gestört und beeinträchtigt werden (BGH, Urteil vom 10.11.2006, Az. V ZR 46/06). Das gilt selbst dann, wenn das Abstellen des Kinderwagens im Hausflur laut Mietvertrag ausdrücklich verboten ist. Eine entsprechende Vertragsregelung ist dann unwirksam, wenn die Nachbarn den Flurbereich trotz Kinderwagen problemlos nutzen und zum Beispiel auch die Briefkästen errei-

chen können. Weitere Voraussetzungen sind, dass sonstige Abstellmöglichkeiten im Haus nicht vorhanden sind und auch kein Fahrstuhl zur Verfügung steht und den Eltern nicht zuzumuten ist, den Kinderwagen mehrere Stockwerke hoch in die Wohnung zu tragen.

Da der Kinderwagen von Familie W. im Hausflur keine Beeinträchtigung hervorruft und es unzumutbar ist, den Kinderwagen bis in die Wohnung zu tragen, kann er weiterhin im Erdgeschoss abgestellt werden. Zu empfehlen ist der Familie, die Hausverwaltung gegebenenfalls mit der Bitte um eine schriftliche Bestätigung zu kontaktieren.

Ähnlich ist die Rechtslage auch bei einem Rollator. Der Vermieter ist verpflichtet, das Abstellen des zusammenklappbaren Rollators eines gehbehinderten Mieters im

Hausflur zu dulden, wenn dem Mieter ein anderer Abstellort weder möglich noch zumutbar ist und der Rollator auf einer Fläche im Flur abgestellt werden kann, wo es keinerlei Beeinträchtigungen oder Belästigungen für andere Mieter gibt.

Unterstützung in mietrechtlichen Angelegenheiten bieten unter anderem die Verbraucherzentrale Sachsen e.V. und der Mieterverein Dresden und Umgebung e.V. an. Über den Mieterverein Dresden und Umgebung e.V. erhalten Sie Rechtsberatungen im Rahmen einer Mitgliedschaft.

Am Montag, 22. Februar, beantwortet Rechtsberaterin Anne-Katrin Gündel Ihre Fragen im Rahmen des DNN-Telefonforums. Sie erreichen Frau Gündel in der Zeit von 17 - 18 Uhr unter der Dresdner Telefonnummer: 0351 - 8075 333.

Top-Klicks

1. Forscher: Neandertaler-Erbe beeinflusst Covid-19-Verlauf
2. So viele Sitzbleiber gab es in Dresden im Coronajahr 2020
3. Die Coronazahlen am Donnerstag in Dresden
4. Corona-Tests vor Stadtratssitzung in Dresden
5. Verfälscht die Stadt die Zahl der Corona-Toten?

Stand: gestern, 17 Uhr

75 Raser vor Grundschule ertappt

Bei einer Geschwindigkeitskontrolle an einer Grundschule in Hellerau am Mittwochvormittag hat die Polizei innerhalb weniger Stunden 75 Verstöße festgestellt. Überwacht wurde die Einhaltung des Tempo-30-Limits an der Radeburger Straße stadteinwärts.

Größtenteils waren Autofahrer zu schnell unterwegs, aber auch einige Lkw-Fahrer hielten sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung.

Die höchste Geschwindigkeit im Rahmen der Kontrollaktion konnte am Mittwoch ein Seat-Fahrer für sich verbuchen. Er war mit 85 km/h unterwegs. Die Raserie kostet den Mann nun 280 Euro Strafe, dazu kommen zwei Monate Fahrverbot und zwei Punkte in Flensburg.

Die Polizei weist nachdrücklich darauf hin, dass bei einer Geschwindigkeit von 85 km/h mehr als 23 Meter pro Sekunde mit einem Fahrzeug zurückgelegt werden, bei 30 km/h sind es nur etwa acht Meter.

Bei der Polizei will weiter vor Schulen und Kindertagesstätten kontrollieren.

Kurs zu Umgang mit Narzissten

Die narzisstische Persönlichkeit steht im Mittelpunkt des nächsten Abends der Lebensschule, eines Kurses der Siebenten-Tags-Adventisten am 24. Februar, 19 Uhr. Wegen Corona läuft dieser online. Jeder könne von zu Hause aus teilnehmen, mit PC, mobilem Gerät, sogar mit Festnetz-Telefon, teilte Pastor Simon Krautschick mit.

Narzisstische Persönlichkeiten errichten nach außen einen Schutzwall der Großartigkeit, werden als ehrgeizig und stolz wahrgenommen, wie der Pastor erläuterte. In ihrem Inneren indes tobe ein Kampf zwischen „Ich bin so schlecht!“ und „Ich bin ein Genie!“.

Anmeldung bei Simon Krautschick unter 0151 - 2030 0071, E-Mail: simon.krautschick@adventisten.de; Internet: www.adventhaus-dresden.de